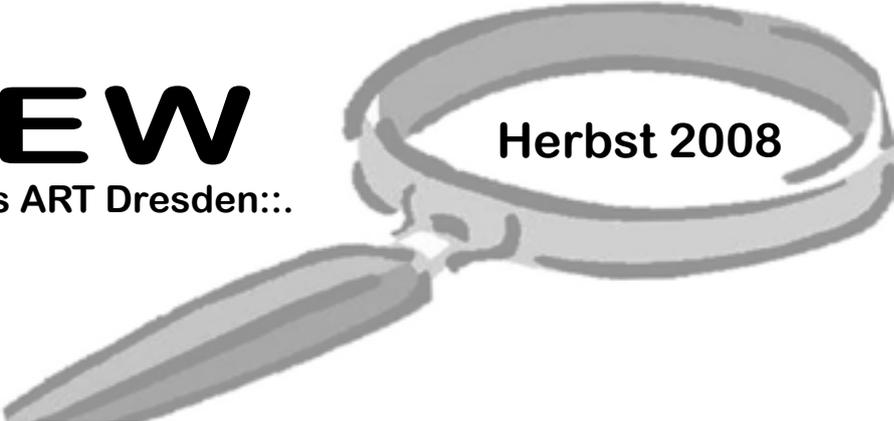


# REVIEW

..:Ein Monatsrückblick des ART Dresden:..



Herbst 2008

Stand: 7. November 2008

venceremos.antifa.net/art || art\_dd@riseup-net

## Völkisch-bündisches Burgfest auf der Burg Hohnstein

Am letzten Wochenende im Oktober, vom 24. bis 26.10., fand auf der Burg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz das „14. Überbündische Burgfest“ statt. Das zentrale jährliche Treffen verschiedener Gruppierungen aus dem völkischen und neonazistischen Spektrum der Pfadfinder-Bewegung sollte der gemeinsamen Pflege von vermeintlich unpolitischen Volkstanz und Gesang dienen. Höhepunkt des Treffens war ein „Singewettstreit“, bei welchem die VertreterInnen der verschiedenen „Bünde“ unter einander die besten SängerInnen wählten. Wie üblich bei solchen Veranstaltungen war ein weiteres Anliegen die Vernetzung und der Austausch mit Gleichgesinnten im Hintergrund.

Dass es sich bei weitem nicht um ein „unpolitisches Pfadfindertreffen“ handelte, macht ein Blick auf die TeilnehmerInnen deutlich. Unter den etwa 120, teilweise in kompletten Familien, Angereisten waren neben bündischen Vertretern des „Sturmvogel“ und „Freibund e.V.“, auch einzelne Vertreter der „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) anwesend. Auch eine Reihe Aktivisten der rassistischen Religionsgemeinschaft „Bund für Gotterkenntnis - Ludendorffer e.V.“ nahmen an dem Treffen teil. Des Weiteren waren führende Protagonisten der Szene zugegen. Neben dem Schweizer Holocaustleugner Bern-

hard Schaub, dem Anmelder des jährlichen Trauermarschs zum 13. Februar in Dresden und Vorsitzenden der „Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland“ (JLO), Kai Pfürstinger, waren nach Informationen von BeobachterInnen auch Lisbeth Grolitsch und Sepp Biber - Führungskader der neonazistischen „Hilfsgemeinschaft für Nationale Gefangene“ (HNG) anwesend.

Unverständlich bleibt, dass die Betreiber der Burg Hohnstein, obgleich sie langfristig über die Hintergründe des Treffens aufgeklärt waren, nichts unternahmen die Veranstaltung zu unterbinden. Das „Naturfreundehaus Burg Hohnstein“ gehört zum Familienferien- und Häuserwerk e.V. der NaturFreunde Deutschlands e.V., Da das Familienwerk sich in Insolvenz befindet, obliegt die Trägerschaft und Geschäftsführung einem Insolvenzverwalter. Die Burg selbst gehört dem Landkreis Sächsische Schweiz.



links: Kai Pfürstinger (JLO)



Aufmarsch in Kamenz: Fronttransparent, Trommler der JN, Anmelder Silvio Anders (re) und Sebastian Richter (li)

## Neonazis demonstrierten in Kamenz

Zum 6. September hatten Neonazis aus dem Spektrum des in Ostsachsen und Südbrandenburg aktiven „Lausitzer Aktionsbündnis“, bestehend aus vorrangig „Freien Kräften“, zu einer Demonstration unter dem Motto „Zukunft für unsere Kinder? Nicht in diesem System!“ aufgerufen. Ca. 250 Neonazis folgten dem Aufruf. Als Anmelder fungierte einmal mehr Silvio Anders aus Dresden. Angeführt von vier Trommlern aus HDJ- und JN-Strukturen, zogen die Neonazis durch die Stadt. Während einer Zwischenkundgebung sprachen Isztvan Repaczki von den „Freien Kräften Leipzig“, ein Vertreter der JN Leipzig, sowie Sebastian Richter vom JN Landesverband Sachsen. Unter den Teilnehmern waren etwa ein Dutzend Leipziger Neonazis, ferner Görlitzer, Oberlausitzer, Südbrandenburgische und Kamener Neonazis. Auch aus Dresden waren ca. zwei Dutzend, vorrangig jüngere Neonazi-Hooligans angereist. Zu nennenswerten Gegenaktivitäten kam es nicht, obgleich etwa 200 GegendemonstrantInnen in Kamenz waren.

## JN Landeskongress in Dresden

Der Landeskongress der Jungen Nationaldemokraten (JN) Sachsen fand am 1. November in Dresden statt. Um 15 Uhr fanden sich die Teilnehmer u.a. aus Leipzig, Kamenz, Dresden und der Sächsischen Schweiz in der Gaststätte „Steinhaus Dresden“ in Dresden Pieschen ein. Darunter waren auch Bundesvorstandsmitglied Sebastian Richter und der sächsische Landesvorsitzende Thomas Rackow - beide ehemals führende Protagonisten Freier Kameradschaften. So war Sebastian Richter zentrale Figur der „Freien Aktivisten Hoyerswerda“ welche im Sommer 2006 geschlossen in die JN eintraten. Thomas Rackow ist verurteilter Rädelsführer der „Skinheads Sächsische Schweiz“ und steht

seit 3. November erneut vor dem Dresdner Landgericht wegen dem Verdacht auf Fortführung einer verbotenen Organisation. Zahlreiche Mitglieder dieser 2001 verbotenen Kameradschaft sind inzwischen aktive Mitglieder der NPD Jugendorganisation. Diese Beispiele ehemaliger Kader „Freier Kameradschaften“ in Führungspositionen der JN, zeigen deutlich den gewachsenen Einfluss der „Freien Kräfte“ innerhalb der Jungen Nationaldemokraten. In den vergangenen Jahren radikalisierte sich die JN auf Landes- und Bundesebene hin zu einer weitestgehend unabhängig von der Mutterpartei agierenden, nationalrevolutionär ausgerichteten Organisation - nicht zuletzt durch den Eintritt zahlreicher Anhänger der „Freien Kräfte“. Diese Entwicklung wird erneut an dem am Samstag neu gewählten Landesvorstand abzulesen sein.

## Kein Platz für Geschichtsrevisionismus

Für das letzte August Wochenende lud der rechtsnationalistische Druffel-Verlage zu den geschichtsrevisionistischen „Zeitgespräche 2008“ nach Dresden ein. Erneut sollte in der sächsischen Landeshauptstadt ein rechtes Groß-Event stattfinden, nachdem bereits Ende Juni die JN zum Sachsentag nach Dresden aufrief. Die geschichtsrevisionistische Zeitschrift „Deutsche Geschichte“ des Druffel-Verlages veranstaltet jährlich die sogenannten „Zeitgesprächen“ und bietet mit dieser Veranstaltung zahlreichen Akteuren der „Neuen Rechten“ und bekannten Geschichtsrevisionisten ein Podium.

Für die Veranstaltung unter dem Thema „1918 - Das Kriegsende und seine Folgen“ als Redner angekündigt, waren beispielsweise Dr. Walter Post, Dr. Erhard Hartung und Dr. Olaf Rose. Post ist ein bekannter Geschichtsrevisionist, der in seinem Werk „Unternehmen Barbarossa - deutsche und sowjetische Angriffspläne 1940/41“ Deutschlands Angriff auf die Sowjetunion als einen notwendigen

Präventivkrieg darstellt und auf dem „Freiheitlichen Kongress 2005“ der NPD-eigenen Zeitung „Deutsche Stimme“ über den „Dresdner Bombenholocaust“ referierte. Er kandidierte erst im März für die rechtsradikale Initiative „Pro München“. Erhard Hartung beteiligte sich in den sechziger Jahren an terroristischen Anschlägen der sogenannten „Südtiroler Freiheitskämpfer“. Diese verfolgten mit Bomben- und Mordanschlägen eine völkische Vision, die den Anschluss Südtirols an Österreich zum Ziel hatte. Für die Beteiligung an einem Attentate im Jahr 1967, bei dem vier italienische Grenzbeamte getötet wurden, ist Hartung in Italien in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Zur Zeit lebt der Anästhesist, obwohl in Italien immer noch polizeilich gesucht, unbehelligt in Düsseldorf. Den secessionistischen Kampf hält er nach wie vor für legitim. Olaf Rose ist ebenfalls als geschichtsverdrehender „Historiker“ bekannt. In seinem Film „Geheimakte Hess“ behauptet er unter anderem Winston Churchill trage die Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg und eben nicht Nazideutschland. Rose bekennt sich offen zu seiner nationalsozialistischen Ansichten, er ist mittlerweile im Bundesvorstand der NPD und trat jüngst als Landratskandidat im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge an. Weitere Referenten sollten sprechen, darunter: Prof. W. Daschitschew (der ehemalige Berater des sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow), Dr. Mario Kandil (Redakteur „Deutsche Geschichte“), Prof. Dr. Günter Pöschel, Prof. W. Brauneder (Wien), Dr. Hans Dieter Handrack, Generalmajor a.D. Christian Millotat, Generalmajor a.D. Gerd Schultze-Rhonhof, Richard Melisch und der Eigner des Druffelverlages Dr. Gert Sudholt.

Doch gelang es Gert Sudholt, Vorsitzender der Verlagsgesellschaft Berg, zu welcher neben dem Druffel-Verlag auch der Vorwinkel- und der Türmer-Verlag gehören, nicht, geeignete Räumlichkeiten für die Tagung in Dresden zu finden. Zuerst stornierte das Steigenberger Parkhotel in Radebeul die Buchung, dann auch noch das Ausweihetablisement art'otel. Unter dem Namen „D+V“ Verlag reservierte Sudholt reichlich 50 Betten und einen Tagungsraum für die 110 Teilnehmer. *„Wir haben storniert, weil wir die Sicherheit und das Ansehen unseres Hauses gefährdet sehen. Gerade in der Hotellerie treffen Menschen unterschiedlicher Hautfarben, Religionen und Kulturen zusammen – sei es als Gäste oder Mitarbeiter.“ Eine rechtsextreme*

*Gesinnung sei in seinem Haus zu keiner Zeit willkommen.“* zitiert die Sächsische Zeitung vom 29.08.2008 den Direktor des Dresdner „art'otel“ Dirk Gruhn. Dieser hatte von dem Hintergrund der in seinen Räumlichkeiten geplanten Veranstaltung erst erfahren, als Informationen zur Verlagsgesellschaft Sudholts über den Hotel- und Gaststättenverband Sachsen (Dehoga) an alle in diesem organisierten Hoteliers und Gaststättenbetreiber geschickt worden. Daraufhin reagierte Gruhn schnell und entschlossen. Auch eine Drohung seitens Sudholts das Hotel auf Schadensersatz zu verklagen, änderte daran wenig. Schwerer tat sich da die Sächsische Dampfschiffahrt. Im Programm der „Zeitgespräche“ war innerhalb des Rahmenprogramms eine Dampferfahrt vorgesehen. Als der Ausfall der Veranstaltung unausweichlich geworden war, kündigte Sudholt selbst den gecharterten Elbdampfer. Die Verantwortlichen der Dampfschiffahrt hielten es bis zuletzt nicht für notwendig, die Gästen des geschichtsrevisionistischen Verlages auszuladen. Die NPD ließ es sich nicht nehmen die Ereignisse und die Presseberichterstattung zu kommentieren. So machte NPD-Fraktionsvorsitzender Holger Apfel sofort eine „zunehmenden Pogromstimmung gegen Patrioten, Konservative und Nationale in Deutschland“ aus und warnte, dass *„[d]ie Vorfälle von Dresden einmal mehr [zeigen], daß in Deutschland ein geistiger Bürgerkrieg gegen alle Nationalen und sogar gegen konservative Patrioten geführt wird, der auch vor größten Schmutzkampagnen und Eingriffe in geschlossene Verträge nicht zurückschreckt.“* (Pressemitteilung vom 29.08.2008) Dass die NPD einmal mehr Nazis zu Opfern einer imaginierten „Pogromstimmung“ und eines „geistigen Bürgerkriegs“ stilisiert, verwundert nicht. Ist es doch die einzige Karte, welche die NPD angesichts einer selten genug vorkommenden Gegenwehr gegen solcherlei Veranstaltungen auszuspielen pflegt. Umso begrüßenswerter ist es, dass zumindest einige Hoteliers und Gaststättenbetreiber nicht bereit sind, Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und Geschichtsrevisionismus eine Plattform zu bieten. Insbesondere dass eine solche Positionierung öffentlich erfolgt, ist wichtig. Denn es kann nicht darum gehen, Naziveranstaltungen still und heimlich auf juristischem oder ordnungspolitischem Weg loszuwerden, sondern in der Öffentlichkeit vehement und überzeugend gegen Neonazi-Veranstaltungen vorzugehen und damit eine politische Aussage zu treffen.

## NPD in Tschechien

Am 16. August fand in Hradec Kralove (100km östlich von Prag) unter dem Titel „den svobody“ (Tag der Freiheit) eine Neonazi-Veranstaltung statt. Angemeldet und organisiert von tschechischen Freien Kräften und der Neonazi-Partei „Delnicka Strana“ (DS, Arbeiterpartei) sollte eine Art „Fest der Völker“ mit Live-Bands und verschiedenen Rednern stattfinden. Nachdem das Treffen jedoch verboten wurde, sammelten sich dennoch etwa 250 Neonazis aus Tschechien und der Slowakischen Republik und führten eine illegale Demonstration durch. Daran teil nahmen auch mehrere sächsische NPD-FunktionärInnen, von denen zwei auch als RednerInnen auftraten: der Mitarbeiter der sächsischen NPD-Landtagsfraktion Per Lennart-Aae und Katrin Köhler vom NPD Kreisverband Chemnitz, die für den „Ring Nationaler Frauen“ sprach. Am Rande der Veranstaltung fand ein gemeinsames Seminar von NPD und DS statt, bei welchem es um den Austausch von Positionen und Erfahrungen ging.

## „Todesstrafe für Kinderschänder“ - Demonstration in Pirna

Nachdem Mord an der 8-Jährigen Michelle in Leipzig, gelang es der deutschen Naziszene kurzzeitig sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Leipzig wurde mit einer Reihe von Aufmärschen bedacht, denn der Onkel der Ermordeten ist der bekannte Leipziger Nazi Istvan Repaczki. Sämtliche „Freie Kräfte“ fühlten sich ermuntert ihm ihre Unterstützung zu zeigen und eigene Demonstrationen zu organisieren. Einer dieser Aufmärsche fand in Pirna statt.

Am 23. August demonstrierten dort rund 100 Nazis für die Hinrichtung von Kinderschändern. Bereits vorher wurde die unsägliche Veranstaltung auf der Internet-Plattform „Dampfer“ beworben. Mit Fackeln und einem Transparent zogen die meist jungen Männer durch die Altstadt. Unter ihnen war offensicht-

lich Peer Wustmann, der Herausgeber des Nazi-Fanzines „Der Stahlhelm“. Dieser berichtet später im Internet-Forum „Thiazi“:



*„Nach cirka 300 Metern, fand dann endlich, nachdem wir die ersten Parolen „Todesstrafe für Kinderschänder“ unter anderem ließen ein Wagen an mit zwei Wesen welche wohl das ganze aufhalten wollten. Ohne Erfolg!“*

Und wie im Trance berichtet er weiter von der spektakulären Aktion:

*„Selbe Strecke noch mal, und man dachte zu diesem Moment das es jetzt losgeht. Aber ohne uns von jemanden aufzuhalten liefen wir weiter „Todesstrafe für Kinderschänder“!!! Nach mehr als einer Stunde durch das Zentrum unserer Stadt liefen wir dann nun Richtung Markt und dort lösten wir uns auf.“*

Und weil es so schön war, möchten wir euch auch das Fazit des Autoren nicht vorenthalten:

*„Fazit: Sehr gut gelungene Sache und ging bis auf ‚kleine‘ von den Staatwesen aus Repressalien gut aus. Noch dazu im Zentrum für alle hörend und folgend von uns eine Schrift bevor die Presse am Montag schreibt!“*

Mit seiner Veröffentlichung verstößt Wustmann allerdings eindeutig gegen die Regeln des Thiazi-Forum, denn dort heißt es in Punkt 11 - Idiotie:

*„Idiotie liegt vor, wenn Beiträge wenig oder keinen Wert haben und wenn, was die Inhalte, Grammatik oder Rechtschreibung betrifft, fortgesetzt unter einem intellektuellen Niveau geschrieben wird, das man billigerweise von jedem begabten germanischen Minderjährigen, der eine klassische Erziehung genossen hat, erwarten kann.“*

GAMMA - Antifa-Newsflyer für Leipzig und Umland  
<http://gamma.antifa.net>

[A]ntifaschistische [R]echerche [G]ruppe RossweinDöbelnLeisnig  
<http://aardl.blogspot.de/recherche/>

[A]ntifaschistisches [R]echerche [T]eam Nordbayern  
<http://www.art-nb.de/>

LOOK  
@  
...